

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

17.3.1809 (Nr. 43)



Freitag,

den 17. März 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Carlsruhe — Dresden: Rekrutierung — Leipzig — Hamburg — Wien: Brand der Kirche des h. Grabs — Truppenmärsche — Warschau — Verona — Türkische Gränze: Russen — Kopenhagen: Nachrichten aus Schweden — London: Parlament — Petersburg: Reichstag in Finnland.

**Deutschland.**

Carlsruhe, vom 16. März.

Heute marschirte eine halbe Batterie reitende-, und eine Batterie Fuß-Artillerie, mit dem dazu gehdrigen Train, nachdem sie vor Ihre Königl. Hoheit dem Großherzog bestirt hatte, von hier in das Kantonnement nach Pforzheim ab.

Dresden, vom 28. Februar.

Nachdem bereits zu Ende vorigen Jahres durch eine allgemeine Landrekrutierung die sächsische Armee komplettirt worden, so wird dieselbe nunmehr auch mobil gemacht. Fast alle Requiristen sind hergestellt, Stükpferde und Knechte ausgeschriben, und nach Dresden kommen noch einige Regimenter Infanterie zur Besatzung samt der benötigten Artillerie; alle Beurlaubte sind aus den Provinzen einggerufen, und heute oder morgen rücken die Regimenter hier ein. Ueberhaupt soll die Armee in Sachsen und der Lausitz in zwei Corps zusammengezogen und concentrirt werden. Daß alle diese Anstalten auf benachbarte Küstungen Bezug haben, liegt zu Tage, und da verschiedene in Böhmen seither sich aufgehaltene Sachsen in diesen Tagen von daher zurückkommen, und das Gerücht verbreitet haben, daß den 25. Febr. der Generalissimus Erzherzog Carl in Prag angekommen, und die Garnison von da den 26. ausrückten würden, daß bei Eger eine starke östreich. Armee zusammengezogen wäre, so er-

reget, dieß hier, wo unser guter König immer noch abwesend und in Warschau ist, von woher er erst nach Osterreich erwartet wird, ohnerachtet eine hohe mit dem östreich-Kaiserl. Hause nahe verwandte Person erklärt haben soll, daß alle Irrungen vom Kaiserl. Hofe mit dem benachbarten gütlich ausgeglichen wären, viel Furcht und Besorgnisse, da unser gutes Vaterland, welches sich kaum von den Drangsalen des letzten Krieges, die noch lange Jahre werden empfunden werden, nach und nach zu erholen anfängt, käme es zum Ausbruch eines Krieges, in einer kritischen Lage sich befindet.

Leipzig, vom 1. März.

Die Königl. sächsische Armee wird mit vieler Thätigkeit in marschfertigen Stand gesetzt. Es heiß, Dresden solle mit der nothwendigen Artillerie und einer starken Garnison versehen werden. Mit Sehnsucht sieht man der Rückkehr des Königs aus Polen entgegen. An unsern Gränzen fängt es an, sehr kriegerisch auszusehen, und es herrschen dafelbst Besorgnisse. Auch in Dresden will man Anstalten bemerken, die nicht auf Frieden deuten.

Hamburg, vom 4. März.

Von Seite Dännemark scheint jetzt die Expedition gegen Schonen, wozu man auf Begehren des russischen Hofes Anstalten, oder wenigstens Demonstrationen macht, wieder aufgegeben. Hier ist Alles unverändert, und man bemerkt weder unter den Truppen, noch im Hauptquartier des Fürsten von Pontecorvo, die geringste Bewegung.

## D e s t r e i c h.

W i e n, vom 4. März.

Mehrere Regimenter die aus Ungarn kommen, sind in diesen Tagen hier eingetroffen; ihre fernere Bestimmung ist noch nicht bekannt. Die Grenadier-Divisionen der hier in Garnison liegenden Regimenter brachen schon am 25. Febr. nach Böhmen auf. Die andern Bataillons haben Ordre sich bis heute marschfertig zu halten. Man sieht viel Artillerie und Bagage in Stand setzen und einzeln abgehen. Zwischen dem östreichischen Internuntius und der Französischen, Holländischen, Spanischen u. Sächsischen Gesandtschaft bei der Pforte sollen ernsthafteste Mißbilligungen ausgebrochen seyn.

W i e n, vom 8. März.

Die hiesige Zeitung enthält folgende umständliche Nachricht von der Verwüstung der Kirche zum heiligen Grab durch eine Feuersbrunst; geschrieben von dem katholischen Vorsteher dieses Gotteshauses.

Jerusalem, den 24. Okt. 1808. In der Nacht vom 11. bis 12. Okt. v. J., als die in dem heiligen Grab wohnhaften Franziskaner, nach verrichteter Messe, sich zur Ruhe begeben hatten, hörten sie ein ungewöhnliches Geräusch in der großen Kirche, und bei ihrer Ankunft daselbst sahen sie den hölzernen Altar der Armenier, und die auf den Säulen der Gallerie dieser Kirche ebenfalls erbauten Zellen der Armenischen Geistlichen, aus unbekannter Veranlassung, schon in hellen Flammen stehen. Von dort stürzte das Feuer herab auf den Chor der Griechen, von dem Chore der Griechen auf den Fußboden der Kirche selbst, wodurch sich die Flammen verstärkten, und die hohe hölzerne Kuppel des ungeheuern Tempels zu bedecken anfingen. Die Franziskaner gaben sich alle erdenkliche Mühe, den Flammen Einhalt zu thun; ihre Zahl war aber gering, und sie hatten die nöthigen Werkzeuge nicht. Als sie es endlich dahin brachten, daß sie durch ein Fenster und durch das daran stoßende Haus der Türken hinauskommen, und sowohl der Geistlichkeit der zunächst gelegenen Salvator-Kirche, als dem Regierungsbeamten von dem Unglücke Nachricht geben konnten, hatte das Feuer bereits die große Kuppel ergriffen. Mit Muth und Eifer kam die ganze in der Stadt

wohnende katholische Jugend herbeigeeilt, und indem sie öfters mitten durch die Flammen u. Ruinen durchgingen, retteten sie alles, was sie konnten, aber unmöglich war es, die Wuth des Feuers zu hemmen, und zwischen 5 und 6 Uhr des Morgens stürzte die brennende ungeheure Kuppel in den Schoos der Kirche herab, mit allen den flüssig gewordenen und kochenden Blei-Platten, womit dieselbe bedekt war, dergestalt, daß dieser Tempel, von seinem großen Thore und von der Höhe seiner Mauern herab betrachtet, nichts anders darstellte, als den Anblick eines glühenden Hochofens. Durch diese fürchterliche Hitze borken nicht nur die großen marmornen Säulen, auf welchen rund herum die Gallerie ruhte, sondern auch das marmorne Kirchen-Pflaster und die marmornen Säulen und Bilder von halberhabener Arbeit, mit denen die in der Mitte der Kirche stehende, und das Grab des Heilandes enthaltende Kapelle verziert war.

Bald darauf stürzten die dicken Säulen um, welche auf der Seite der Griechen, die besagte Gallerie aufrecht hielten, und sonach die ganze Mauer des Gebäudes. Auf jener Seite, wo das kleine Kloster der Franken steht, fielen um 3 Uhr Nachmittags, als schon das Feuer seit 8 Stunden gelöscht war, nur 2 Säulen um, mehr von den andern Säulen, als vom Feuer beschädigt. Mit ihnen fiel auch ein Theil der Gallerie u. der Hauptmauer. Niemand, Gott Lob! verlor dabei das Leben, wohl aber sind einige Katholiken verwundet und vom Feuer beschädigt worden. Das Feuer hat zwar das hölzerne Thor, welches ihre Kapelle von dem Chore der großen Kirche trennt, von aussen etwas beschädigt, nachdem es aber dieses Thor nicht durchgebrannt hat, so blieb nicht nur diese Kapelle, sondern auch alle Zellen ihres kleinen Klosters unbeschädigt. Das Auffallendste aber ist, daß die bereits erwähnte Kapelle, worin sich das heilige Grab befindet, und worin die Katholiken allein den Gottesdienst verrichten, von innen nichts gelitten hat, obgleich dieselbe sich gerade unter der eingestürzten Kirchen-Kuppel, und folglich in dem Mittelpunkte des Feuers befand, vielmehr zeigte sich, als die Flammen gelöscht waren, daß die seidenen Teppiche, womit sie geziert ist, und das prächtige auf Leinwand gemalte Bild, welches die Auferstehung vorstellt, und auf jenem marmornen Altare steht, wodurch der Ein-

gang des heil. Grabes selbst gebelt wird, ganz unverletzt geblieben sind. Auch die Kapelle des Kalvari-Berges, jene der Kreuzigung, und endlich jene der schmerzhaften Mutter, in welchen allen die Katholiken den Gottesdienst versehen, haben, zur allgemeinen Verwunderung, sehr wenig gelitten, obgleich die entgegengesetzte Seite der Kirche so hart mitgenommen worden ist. Das Feuer nahm allmählich ab, und erlosch um 9<sup>Uhr</sup> Morgens.

**W i e n**, vom 9. März.

Der westphälische Minister ist aus Paris hier angekommen, so wie der Holländische. Am 2. war ein sehr glänzender Elekte bei Hofe, wobei auch der franzöf. Charge d'Affaires zugegen war.

Die Erzherzogen werden nächstens zu ihren Kommando's von hier abgehen.

**P o l e n**.

**Warschau**, vom 27. Februar.

Nach den gestern hier aus Gallizien erhaltenen Berichten ist daselbst eine außerordentliche Rekruten-Aushebung vorgenommen worden, und die bereits ausgehobene Miliz, zum allgemeinen Landes-Aufgebot gehörend, wird jetzt zur östreichischen Armee weiter transportirt. Man nimmt auch viele Juden zum Militär. In allen Kreisen werden schleunigst große Magazine langelegt. Auf der gallizischen Gränze werden die Briefe untersucht. Ueberhaupt werden in Gallizien große Kriegsrüstungen von den Österreichern betrieben.

Die polnische Armee steht schon seit vier Wochen auf dem Kriegesfuß. Längs dem Flusse Pilica, welcher die gallizische Gränz-Linie macht, steht polnische Kavallerie.

**I t a l i e n**.

**Verona**, vom 4. März.

An der venetianischen Gränze gegen das östreichische Gebiet hin ist noch Alles ruhig. Bei Laibach zieht sich jedoch ein Truppenkorps zusammen, und in Inner-Österreich soll die Landwehr aufgeboten seyn. Auch erwartet man dort viele Truppen aus Ungarn. Der Erzherzog Johann soll sich zu Grätz befinden.

**D ä n n e m ä r k**.

**Kopenhagen**, vom 4. März.

Ueber den Zustand in Schweden hatte man in Norwegen in der Mitte des Februars mancherlei Gerüchte. Es heißt, der Waffenstillstand mit den Russen sey aufgelündigt, und die Feindseligkeiten würden nach 14 Tagen ihren Anfang nehmen, dies habe allgemeine Furcht verbreitet, so wie keine neue Ausschreibung aller wehrhaften Mannschaft zwischen dem 18. und 60. Jahre großes Mißvergnügen erregt habe. Die Bedrängnisse des Volks würden durch unerhörte Theuerung und durch überall im Lande, zumal unter dem Militär, herrschende Seuchen noch vermehrt. — Ferner hieß es, die Engländer in Gothenburg besorgten Unfrieden mit Schweden, sie hätten aber ihre Schiffe, 3 Linienfahrer 2 Fregatten, 1 Kutterbrigge und eine Anzahl Frachtschiffe, der heftigen Kälte wegen, nicht durchreisen können. Es solle Ende dieses Monats in Stockholm ein Reichstag gehalten werden. In Gothenburg sey wenig Militär, und dabei eine Batterie von 12 Kanonen mit 100 Artilleristen und eine Anzahl Pferde von da abgegangen, man wisse aber nicht welche Richtung sie genommen. Zwischen Gothenburg u. Dwistrum seyen keine Truppen, aber bei Dwistrum und Svarteberg kantoniere ein Truppenkorps und bei Dwistrum habe man zwei Kirchen zu Magazinen verwendet. Ein engl. Offizier, aus der hiesiger Gefangenschaft gekommen sey, habe daselbst ausgebreitet, die Dänen würden die erste Gelegenheit benutzen, in Schweden einzufallen. Eine Tonne Roggen soll in Schweden zwischen 20 und 24 Rthlr., eine Tonne Gersten zwischen 15 und 16 Rthlr., und eine Tonne Hafer zwischen 10 und 12 Rthlr. kosten.

**T ü r k e y**.

**Türkische Gränze**, vom 25. Febr.

Die Russen häufen sich stark an der Donau, und allerwärts in der Moldau, in Bessarabien und an der alten russischen Gränze kantonnirenden Truppen sollen gegen diesen Strom vorrücken. Auch in Serbien bemerkt man Bewegungen unter den Insurgenten. Sie fangen an, ihre Festungen zu verproviantiren und mit Garnisonen zu versehen.

## England:

London, vom 18. Februar.

Graf von Liverpool trug am 16. im Oberhause darauf an, daß die Instruktionen vorgelegt werden möchten, die unsern Generalen in Spanien ertheilt worden; bewilligt. Der Herzog von Norfolk äusserte sich bitter darüber, daß die Flotte zu Ferrol dem Feinde in die Hände gefallen sey, und schlug vor, die übrigen spanischen Kriegsschiffe nach Majorca, Minorca oder nach Rughar Upres in Sicherheit zu bringen. Sein Vorschlag hatte keine Folgen.

Das Parlament ist übrigens fortbauend vornämlich mit der Untersuchung des Betragens des Herzog von York beschäftigt gewesen, worauf bekanntlich Oberst Warble angetragen hat. Gestern kamen zuerst Beschwerden gegen den Herausgeber der Morning Post vor, weil er von dieser Untersuchungssache in unrechten Ausdrücken gesprochen habe. Darauf wurden Oberst Gordon, Gen. Browning und viele andere Personen von dem Kanzler der Schatzkammer, so wie verschiedene Gefangene aus Newgate verhöret. Das Unterhaus brach erst um 2 Uhr des Morgens auf. Schon in den frühern Sitzungen ist auch Mde. Clarke nebst andern Frauenzimmern verhöret worden. Die Gallerien waren voller Zuhörer. Man ist auf den Ausgang sehr neugierig. Als Mde. Clarke nach dem Parlament fuhr, war sie von dem Volke, welches die offene Untersuchung der Sache liebt, mit Huzzas empfangen. Bei ihrer Rückkehr aus dem Parlament, am 15. des Morgens um 3 Uhr, entdeckte sie glücklicher Weise ein Feuer, welches eben in York-Street in Westminster ausbrach. Die Einwohner retteten sich in die Straßen, die Frauen zum Theil ohne Kleidung. Mde. Clarke nahm einige derselben in ihren Wagen auf, bis sie in den benachbarten Häusern untergebracht werden konnten. Das Feuer hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Nach Cork sind von Portsmouth 40 Transportschiffe abgegangen. Zu Cork wird wieder eine Expedition ausgerüstet. Ein Theil unserer Truppen ist von Lissabon nach der Gegend von Gibraltar abgefegelt. Unsere Fregatten Diamond und Melpomene haben, nach einem officiellen Verzeichniß, 3 Millionen 301,832 Piaster von Vera-Cruz nach Cadix gebracht.

## Rußland:

Petersburg, vom 18. Febr.

In Finnland wird, dem Vernehmen nach, im künftigen Monat ein Reichstag gehalten werden; Sr. Majestät der Kaiser werden sich persönlich dahin begeben. — Die finnländische Verfassung und Administration wird so beibehalten, wie sie unter der schwedischen Regierung war.

Carlsruhe. [Logis.] In großen Zirkel No. 51. ist im untersten Stock, auf den 23. April d. J., an eine ledige Person, ein Logis zu vermietten, welches täglich in Augenschein genommen werden kann, beim Dr. Schweichard.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Die unterzeichnete Stelle macht hiemit bekannt, daß künftig auch die Zinsen derjenigen Anlehen, welche unterm 31. December 1801, 31. December 1802, 1. July und 1. August 1803, für den Großherzogl. Badischen Hof, durch Herrn Israel Jakobson in Braunschweig negociert worden, auf Verfallzeit bei Herren Johann Goll u. Sohn in Frankfurt am Main bezahlt werden sollen.

Den 8. März 1809.

Großherzogl. Badische Amortisations-Kasse.

Gottsau. [Domainen-Verkauf.] Das durch die Verfügung Großherzogl. Kammer des Mittel-Rheins, vom 10. Jan. 1809, bereits zum Verkauf ausgesetzte Kammer-Gut Remchingen wird, in Befolg einer weitern höchsten Resolution vom 22. Febr. in schließlichen Abtheilungen stückweise öffentlich in Steigerung gebracht werden.

Man hat zu deren Vernahme Freitag, den 24. dieses festgesetzt, und wird sich dabei ganz auf die durch das Regierungs-Blatt des vorigen Jahres, No. 40. ver kündete Kaufbedingnisse stützen. Die Liebhaber werden daher eingeladen, das Gut in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, und sich bei der Steigerung auf den bestimmten Termin einzufinden.

Den 9. März 1809.

Großherzogl. Dekonomie-Verwaltung.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation der nach Rußland wandernden Nicolaus Schneiderschen Eheleute von Böllersbach, ist Tagarth Donnerstag der 23. März d. J. anberaumt. Dieses wird mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß die Glaubiger besagter Eheleute zur bestimmten Zeit, bei dem Revisorat dahier mit ihren Beweiß-Urkunden bei Sr. Gnade des Ausschusses unfehlbar erscheinen sollen.

Den 10. März 1809.

Großherzogl. Oberamt.